

# *Liturgie* KONKRET

2025 · JAHRGANG 48

VERLAG FRIEDRICH PUSTET

# 8/19

*Hilfen für den täglichen Gottesdienst*

*Sonntage C*

*Wochentage I*



## LITURGIE KONKRET online

ZUM MONATLICHEN DOWNLOAD ALS PDF

Zusätzlich lassen sich alle Bausteine als Textdateien bearbeiten und individuell anpassen.

### Messfeiern FÜR JEDEN TAG

bietet auf über 100 übersichtlich aufgebauten Seiten ausformulierte Gottesdienstmodelle für jeden Tag des Jahres.

### Wort-Gottes-Feiern FÜR JEDEN TAG

bietet auf über 100 Seiten Bausteine zur Gestaltung (Werktage) und vollständig ausformulierte Modelle (Sonntage) mit oder ohne Kommunionfeier, alternative Feierformen, Lesepredigten, Texte, Gebete und Lieder. Mit beigefügtem liturgischen Ablaufschema.

### KOMBI: Messfeiern + Wort-Gottes-Feiern

FÜR JEDEN TAG

Weitere Infos und Probe-Ausgaben auf [www.liturgie-konkret.de](http://www.liturgie-konkret.de)

#### JAHRESABO

(LITURGIE KONKRET<sup>plus</sup> Messfeier  
oder Wort-Gottes-Feier)  
€ [D] 112,- / € [A] 116,-

#### KOMBIABO

(LITURGIE KONKRET<sup>plus</sup> Messfeier  
und Wort-Gottes-Feier)  
€ [D] 180,- / € [A] 185,-

## IMPRESSUM

Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

VERLAG FRIEDRICH PUSTET | Gutenbergstraße 8 | 93051 Regensburg

HABEN SIE FRAGEN ZU IHREM ABBONNEMENT (LIEFERUNG, BESTELLUNG, ADRESSÄNDERUNG ETC.), WENDEN SIE SICH BITTE DIREKT AN DEN VERLAG FRIEDRICH PUSTET:

TELEFON (0941) 9 20 22-321  
FAX (0941) 9 20 22-330

MAIL [bestellung@pustet.de](mailto:bestellung@pustet.de)  
INTERNET [www.verlag-pustet.de](http://www.verlag-pustet.de)

Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sowie Anfragen zur Mitarbeit senden Sie bitte an die Redaktion: [paulus@liturgie-konkret.net](mailto:paulus@liturgie-konkret.net)

REDAKTION Robert Paulus | Dr. Lioba Faust  
Forsthof 27  
84508 Burgkirchen

E-MAIL [paulus@liturgie-konkret.net](mailto:paulus@liturgie-konkret.net)  
INTERNET [www.liturgie-konkret.de](http://www.liturgie-konkret.de)

#### MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

AUSGABE AUGUST Francis Abanobi, Martin Blay, Fabian Brand, René Fanta, Christian Fleck, Norbert Filipitsch, Elisabeth Heggemann, Kevin Hilgert, Hannah Jäger, Xaver Käser, Maria Anna Leenen, Andreas Matthäi, Josef Mayer, Renate Morawietz, Robert Paulus, Erik Pühringer.

AUSGABE SEPTEMBER Sophie Brand, Klara Hofer, Ludger Kaulig, Anke Lechtenberg, Jens Maierhof, Bernard Mallmann, Regina Nagel, Reinhard Röhrner, Ferenc Efraim Simon, René Stockhausen, Michael Vogt, Robert Weinbuch, Bernadette Wimmer, Hans Würdinger.

SATZ Die Bücherfüxin. Medienbüro & Verlag Monika Fuchs, Hildesheim

LITURGIE KONKRET ist im Jahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich. Preise: Jahresabo EUR [D] 38,- / EUR [A] 39,- / sFr 49.60 | Einzelheft EUR [D] 6,50 / EUR [A] 6,90 / sFr 9.50 (jeweils zuzüglich Versandkosten).

ISSN 0344-9092 © 2025 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte aus dem Verlag Friedrich Pustet (Regensburg) bei.

## ERINNERUNG BEWAHREN – ZUKUNFT GESTALTEN

Gedanken zum (Schul-)Jahreswechsel

In und nach den Sommermonaten steht im Rhythmus der Schulen im deutschsprachigen Raum der Wechsel in das neue Schuljahr an. Ich möchte Ihnen hier die Ausstellung „Erinnerung bewahren – Zukunft gestalten“ vorstellen, die an mehreren Münchner Mittelschulen aufgebaut wurde.

Es galt, eine Begegnung mit Zeitzeugen des Nationalsozialismus zu ermöglichen – und das auf virtuelle Weise. Mittels sogenannter VR-Brillen lernten die Schüler:innen zwei Münchner Holocaust-Überlebende kennen: Charlotte Knobloch und Ernst Grube. Die beiden waren als Kinder aufgrund ihres Jüdischseins in Lebensgefahr geraten, hatten glücklicherweise die Ermordungswellen und Konzentrationslager überlebt und stehen bis heute ein für eine Welt ohne Hass und Diskriminierung.

Die Schüler:innen konnten ihre eigenen Diskriminierungserfahrungen ebenfalls in den Blick nehmen und nachdenken, wie eine „bessere Welt“ aussehen könnte. Die Vergangenheit in die Gegenwart zu holen und für die eigene Welt und damit auch für die Zukunft fruchtbar werden zu lassen – das finden wir nicht nur im beschriebenen VR-Projekt der Universität München an den städtischen Schulen. Es ist eine Botschaft, die Religion und Glauben in positiver Weise in sich tragen. Alles fängt an beim Hinschauen, Hinhören und Ein-Fühlen.

„Erinnerung bewahren – Zukunft gestalten“. So lautete der Titel des Projekts. Mit diesen Worten könnten wir auch das Eintreten in das neue (Schul-/Arbeits-) Jahr nach der Sommerpause überschreiben. Vom 22. bis 24. September wird überdies das jüdische Neujahr Rosh Hashanah begangen. Etwas Neues beginnt, ein Neuanfang wird gesetzt. Ich freue mich und bin sehr dankbar, dass sich Pfr. Ferenc Ephraim Simon mit seiner Expertise im folgenden Beitrag des Rosh Hashanah annimmt und es fruchtbar macht für uns, die wir uns mit der Verknüpfung von Leben und Liturgie beschäftigen. Auch hier gilt das Gesagte: Alles fängt aber beim Hinschauen, Hinhören und Ein-Fühlen an. Um die Zukunft mitzugestalten, bedarf es eines Blick auf die Wurzeln, eines Hinhörens auf die Geschwister im Glauben und auf ein noch stärkeres Aufeinanderzugehen im interreligiösen Dialog. *Robert Paulus*

# KLANG UND GESCHMACK – ZWEI ZUGÄNGE ZU ROSH HASHANAH IM CHRISTLICH-JÜDISCHEN DIALOG

Ein Beitrag für liturgische Praxis und interreligiöses Lernen

Rosh Hashanah, das jüdische Neujahrsfest, markiert nicht einfach einen Kalenderwechsel, sondern einen spirituellen Neubeginn: eine Zeit der Umkehr, der Selbstprüfung und der Hoffnung auf Vergebung und Erneuerung. Wer als Christ:in an einer jüdischen Feier zu Rosh Hashanah teilnehmen darf oder in liturgischer Bildungsarbeit darüber spricht, steht vor der Aufgabe, mit Respekt, sprachlicher Achtsamkeit und theologischem Feingefühl hinzuhören und zu lernen.

Zwei symbolische Zugänge helfen, Rosh Hashanah zu erschließen: der Klang des Schofars und der Geschmack des Apfels in Honig.

## *1. Der Klang des Schofars: Aufrüttelung und Rückbindung*

Das Schofar, ein Widderhorn, wird an Rosh Hashanah in klar definierten Tonfolgen geblasen. Es ist kein Instrument im musikalischen Sinn, sondern ein Ritus des Erinnerns und Erschütterns. Der Klang ruft zur Umkehr, erinnert an die Bindung Isaaks und an den Bund zwischen Gott und Israel.

Christ:innen, die diesen Klang als Gäste hören, müssen ihn nicht „verstehen“, sondern können ihn als geistlichen Weckruf erleben. In der christlichen Liturgie findet sich dieser Gedanke etwa im „Ruf zur Buße“ oder im prophetischen Verkündigungsstil wieder. Wichtig ist: Der Klang des Schofars darf fremd bleiben. Er spricht gerade in seiner Andersartigkeit.

## *2. Der Apfel in Honig: Hoffnung, die man schmeckt*

Ein einfacher, aber tiefsinniger Brauch an Rosh Hashanah ist das Eintauchen eines Apfels in Honig. Damit verbindet sich der Wunsch: „Möge es ein gutes und süßes Jahr werden.“ Diese Geste, die oft in Familien gefeiert wird, ist mehr als ein Ritual. Sie verkörpert eine Hoffnung, die man mit allen Sinnen teilen kann.

Wer als Christ:in solchen Momenten begegnet, darf sie nicht nur beobachten, sondern kann sich in das Vertrauen hineinversetzen, das in dieser süßen Geste liegt: eine Haltung des Segens und der Zukunftshoffnung. Gerade in der pastoralen Arbeit kann dieses Bild für das Kirchenjahr oder für Segensfeiern aufgegriffen werden.

*Fazit: Liturgie wahrnehmen – als Gast mit Respekt*

Rosh Hashanah öffnet einen Raum für Umkehr, Hoffnung und Neuanfang. Christ:innen, die diese Feier mitverfolgen oder in der Liturgiepraxis thematisieren, stehen in einer lernenden, hörenden Rolle.

Ein guter interreligiöser Weg entsteht dort, wo Unterschiede nicht über-tönt, sondern benannt und bedacht werden. Als Gäste sind wir eingeladen, das Heilige im Anderen zu achten und unsere Sprache sorgfältig zu wählen. Nicht das Mitfeiern, sondern das Mit-Hören und Mit-Fühlen ist hier gefragt. So kann Liturgie auch im Angesicht des Anderen zum Raum der Gottesbegegnung werden.

*Praxistipps: Ideen für liturgische Bildung und Gemeindegearbeit*

- ✧ **Hörmoment mit Schofar-Klang:** Spielen Sie in einer Bildungseinheit oder Andacht eine Aufnahme des Schofars ein. Lassen Sie einen Moment der Stille folgen, verbunden mit einem Psalmvers (z. B. Psalm 81,4).
- ✧ **Honig-Apfel-Ritual als Segensgeste:** In einer christlichen Segensfeier zum Neujahr (z. B. Schuljahresbeginn) kann der Apfel in Honig symbolisch aufgenommen werden: als Zeichen für einen gesegneten und „sü-ßen“ Anfang. Dabei bewusst Bezug auf das jüdische Vorbild nehmen – als Geste des Respekts.
- ✧ **Textarbeit mit jüdischen Stimmen:** Nutzen Sie Auszüge aus jüdischen Gebeten oder Kommentaren zu Rosh Hashanah (z. B. aus dem Machsor) in der liturgischen Bildung. Achten Sie auf die Herkunft und wählen Sie mit Sensibilität aus.
- ✧ **Gesprächsimpuls:** „Was bedeutet es, Gast zu sein im Glauben der Anderen?“ – Ein Gesprächsabend oder Workshop mit dieser Leitfrage kann helfen, Sprachsensibilität und Respekt praktisch zu üben.

*Ferenc Efraim Simon, Diözesanbeauftragter  
für die christlich-jüdische Zusammenarbeit in Wien*

Von Herzen wünsche ich Ihnen als Leserinnen und Lesern / Nutzerinnen und Nutzern von LITURGIE KONKRET einen guten Sommer mit Zeiten des Erholens, aber auch des Sich-Erinnerns. Zugleich mögen Sie Mut und Kraft für das schöpfen, was kommt. Dann können wir aufbauend auf dem, was war, die Gegenwart und Zukunft gestalten und im Vertrauen auf Gottes Beistand in ein neues (Schul-/Arbeits-)Jahr starten.

Im Namen der Redaktion  
*Robert Paulus, Schriftleitung*

**Zur Eröffnung**

GL 542 (Ihr Freunde Gottes allzugleich)

**Einführung**

Wer die Geschichte des Volkes Israel betrachtet, dem wird schnell klar, dass dort jedes Gebot auf die Geschichte der Befreiung Israels aus Ägypten zurückgeht – und damit auf das Anliegen Gottes, dass wir als freie Menschen leben dürfen. Alfons von Liguori, dessen Fest wir heute feiern, hat sich im 18. Jahrhundert auch mit diesem Thema auseinandergesetzt. Zwei Punkte waren ihm wichtig. Erstens: Gott und Mensch arbeiten bei dieser Befreiung zusammen. Und zweitens: Alfons stellt die Haltung Gottes zu unserem Leben heraus, auch zu Versagen und Scheitern – die Barmherzigkeit Gottes. „Überreich ist bei ihm die Erlösung“, so heißt es im Psalm 130.

Rufen wir zu Jesus, unserem Bruder und Herrn, um sein Erbarmen:

**Kyrie-Rufe**

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder

Herr Jesus Christus, du Bruder der Menschen.

Du Herr und Heiland.

Du Retter und Erlöser aus Sünde und Tod.

**Tagesgebet**

Vom Tag (MB 734)

Gott, du Hirt deines Volkes, du schenkst der Kirche zu allen Zeiten Menschen, die durch ihren Glauben und ihre Liebe ein Vorbild sind. Gib, dass uns gleich dem heiligen Alfons das Heil der Menschen am Herzen liegt, und schenke uns im Himmel den Lohn, den er schon empfangen hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Fürbitten**

Auch in unserer Zeit leiden Menschen Not, leiden unter Unfreiheit und Gewalt. Bringen wir unsere Bitten und Anliegen vor den himmlischen Vater:

✧ Für die Christen in unserer Zeit: Mache sie zu einem Zeichen der Hoffnung für alle Menschen.

**Wir bitten dich, erhöre uns.**

✧ Für alle, die krank an Leib und Seele sind, und für alle, die Angst haben. Steh ihnen bei.

✧ Für alle Menschen, die heute unter Not und Mangel, Verfolgung und Gewalt leiden müssen. Zeige ihnen, dass du sie nicht vergessen hast, und schicke ihnen wirksame Hilfe.

✧ Wir beten für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf bei dir.

Guter Vater, du kennst uns und weißt, was wir brauchen. Auf dich vertrauen wir, heute und in Ewigkeit.

*Christian Fleck*